

ANFRAGE	Gremium:	49. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin: Vorlage Nr.: TOP:	08.04.2008 1360 33
Stadtrat Niko Fostiropoulos (Die Linke) vom 26. Februar 2008		öffentlich
G 8 - Hilfsangebote für überforderte Schüler und Schülerinnen		

1. An welche Institutionen der Stadt können sich Eltern und Schüler/-innen wenden, die sich dem Stress aus der auf 8 Jahre verkürzten Vorbereitung auf das Abitur nicht mehr gewachsen sehen?
2. Wo erhalten die Eltern Auskunft über entsprechende Hilfen?
3. Ist die Stadt der Auffassung, dass diese Informationslage niedrigschwellig genug ist, damit Eltern und Schüler/-innen sie auch bedarfsgemäß in Anspruch nehmen können (Schwellenängste, Ängste vermeintliches Versagen einzugestehen, Statusängste usw.)?
4. Welche Einflussmöglichkeiten haben Eltern an den Schulen, um ihre Kinder vor unsachgemäßer Überforderung, wie sie derzeit im Rahmen des G 8 stattfindet, zu schützen?
5. Welche Möglichkeiten haben die institutionellen Elternvertretungen in dieser Hinsicht?
6. Wie lange ist die durchschnittliche Wartezeit für Eltern und/oder Kinder derzeit bei Psychologischen Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche bzw. beim Psychosozialen Dienst für:
 - a) ein Erstgespräch
 - b) von Erstanmeldung bis zum Beginn einer Hilfsmaßnahme?
7. Ist die Personal- und Sachausstattung der befassten Stellen bedarfsgerecht (d. h. sie ist angemessen und ausreichende Hilfe kann rasch gewährt werden)?
8. Wie hoch kann nach Auffassung der Stadt derzeit der Anteil der Schulkinder an Gymnasium (5. bis 7. Klasse) geschätzt werden, die unter Stress- und Überforderungssymptomen leiden?
9. Welche Bedeutung haben nach Einschätzung von städtischen Fachkräften, an die sich Eltern und Schüler/-innen wenden können, dauerhafte Überforderungs- und Versagenserfahrungen auf die Entwicklung von Kindern zwischen 10 und 13 Jahren?
10. Wie leistungsfördernd sind diese Erfahrungen?
11. Teilt die Stadtverwaltung die Auffassung, dass durch die gegenwärtige Praxis des G 8 an den Gymnasien Elternhäuser stark bevorteilt sind, die sich zusätzliche gute Lernmaterialien und Nachhilfeunterricht für ihre Kinder leisten können bzw. die bildungsmäßige Voraussetzungen und das Zeitbudget dafür haben, ihre Kinder v. a. in den unteren Klassen des Gymnasiums bei den Hausaufgaben zu unterstützen?
12. Teilt die Stadtverwaltung die Auffassung, dass eine Verkürzung der Schulzeit eine Veränderung unseres Schulsystems voraussetzen müsste? Z. B. durch Entrümpelung der Lerninhalte, der Einführung eines Ganztagesunterrichts ohne Hausaufgaben, die Abschaffung des dreigliedrigen Systems und die Vorbereitung der zukünftigen Schüler/-innen schon im Kindergarten zu beginnen?

Sachverhalt/Begründung:

Das G 8 wurde gegen Widerstand von Fachleuten, Wissenschaftlern und Eltern durchgepeitscht. Opfer sind nun die Schüler/-innen. Sie machen das Abitur ein Jahr früher, aber immer unwahrscheinlicher bleiben sie dabei unbeschadet. Die Elternproteste sind landesweit nicht mehr zu stoppen. Aus welchen Gründen auch immer hat selbst Ministerpräsident Oettinger das derzeitige G 8 in Frage gestellt.

Wie die Politik und die CDU/FDP-Landesregierung in Baden-Württemberg mit Bildung, mit Eltern, mit ihren Schüler/-innen umgehen, hat immer offensichtlicher nichts mehr mit einer (schon immer vermeintlichen) Bildungsnation zu tun. Es ist in einem nicht geringen Ausmaß menschen- und kinderfeindlich. Was da an Leistungsfähigkeiten im Sinne moderner Schlüsselqualifikationen entstehen kann, entwickelt sich eher gegen, anstatt durch das Schulsystem. Akademische Elternhäuser haben hier einen enormen, politisch gewollten, selektiven Vorteil. Zweifellos gehört das dreigliedrige Schulsystem abgeschafft, Lehrstoff und Lehrausbildung modernisiert und Kinder und Jugendliche so weit als möglich gemeinsam unterrichtet.

Andererseits müssen überforderte, eventuell bis zur Krankheit gestresste Schüler/-innen jetzt ausreichend Möglichkeiten zur Hilfe haben. Eltern brauchen mehr Mitspracherechte. Das gilt prinzipiell für alle Schularten. Das gegenwärtige G 8 ist nur ein Baustein der Unfähigkeit, die Anforderungen moderner Bildung zu verstehen und sie in humaner Weise an den Schulen umzusetzen.

unterzeichnet von:

Niko Fostiropoulos

Hauptamt - Sitzungsdienste -

28. März 2008